

# FRÖHLICHE



Die „Kreuzfahrer“ in der Prozession der „Heiligen Woche“ in Sevilla.



Ein Bild von der Heiligen Stadt Jerusalem.



Die Osterprozession in Ajaccio auf der Insel Korsika.



In Jerusalem steht neben der Klagemauer ein Posten der englischen Polizei.

Alle Glocken und Glöckchen der katholischen Kirchen läuten morgen die Auferstehung ein.

Ein tausendfaches Echo trägt die frohe Botschaft in die entlegensten Weiler, in die vergessenen Winkel des katholischen Universums. Nach der langen Stille der Fastenzeit läuten die Glocken Sieg und Auftakt zu hohen Festtagen, deren Tradition sich durch die Jahrhunderte erhalten hat, trotz aller geistigen und sozialen Umwälzungen, die über die Menschheit hingestürzt sind. Ob man nun gläubig ist oder indifferent, den Ostertag, den Freudenbringer, den Tag der optimistischen Lebensauffassung, sieht jeder gern. Aber wir wollen diesmal nicht von uns selber reden.

In dem ganzen Erdenrund gibt das Osterfest zu mancherlei Festlichkeiten Veranlassung; jedes Volk feiert dieses Fest seinem Glauben, seinen Sitten und Gebräuchen entsprechend.

Vor allem werden die tragischen Episoden des Lebens Christi in symbolischen Prozessionen vorgeführt. Es gibt Länder, wo bei diesen Prozessionen ein beispielloser Prunk entfaltet wird. Es genügt, die Bilder der Heiligen Woche in Seville zu sehen, die wir hier zeigen, um eine Ahnung davon zu bekommen. Es geschieht auch durch Wallfahrten. Jerusalem, die heilige Stadt der ewigen Erinnerungen an das Leiden Christi öffnet seine Tore tausenden Gläubigen, die sich dort der Betrachtung hingeben.

Endlich werden an diesem Tage Volksbräuche konsakriert, die einen sonderlichen Charakter bewahrt haben. In Rußland vor allem versammelten sich unter dem früheren Regim am Ostertag die Russen, küßten einander auf den Mund, wobei der eine sagte: „Christus ist auferstanden!“ und der andere antwortete: „Er ist in Wahrheit auferstanden!“

Es wird erzählt: Der Zar Nikolaus, umarmte den Posten an der Tür seines Palastes und sagte: „Christus ist auferstanden!“ Der Soldat antwortete: „Nein, Väterchen, er ist nicht auferstanden!“

„Christus ist auferstanden!“ wiederholte zornig der Herrscher aller Russen. „Nein, er ist es nicht.“ antwortete der andere. Der Posten war ein überzeugter und trotzköpfiger Jude. Die Geschichte fügt weiter nichts hinzu, aber man kann sich das selber denken. Wie es scheint, führt das Osterfest zurück bis zu Moses. Dieser machte es zum vornehmsten Fest der Juden. Hier ist dessen Geschichte.

Das jüdische Osterfest wurde eingesetzt zum Gedächtnis von zwei Ereignissen, erstens der Vorübergang des Engels, der den ägyptischen Pharo zwang, dem auserwählten Volke Gottes die Freiheit wieder zu schenken, indem er alle Erstgeburt der Aegypter tötete, zweitens der wunderbare Durchgang durch das Rote Meer. Die französische Bezeichnung „Pâques“ ist hergeleitet

## Osterbräuche.

